

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dir. Direktion d. „Schweiz. Landesbibliothek“

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 9. Juli 1909.

Nr. 28

16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Kettler, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Hitzkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung Einsiedeln.

Inhalt: Der moralische, soziale und kulturelle Wert der christl. Orden — Schwachbegabte Schüler. — Ferienkurse für Gebildete an der Universität Freiburg im Neuchâtel, vom 21 bis 30. Juli 1909. — Mehr Freude. — Und nochmals „Schulwaziergänge“. — Vereinschronik. — Aus Kantonen und Ausland. — Literatur. — Inserate.

Der moralische, soziale und kulturelle Wert der christl. Orden.

„Noch muß ich des einen und ersten Ordens erwähnen, der im Ozi-
dent eingeführt war, der Benediktiner. . . . Wie viele schöne Gegenden in
allen Ländern besitzen Benediktiner, die sie zum Teil urbar gemacht haben. Auch
in allen Gattungen der Literatur taten sie, was mönchischer Fleiß
tun konnte; einzelne Männer haben eine Bibliothek geschrieben und ganze Kon-
gregationen es sich zur Pflicht gemacht, durch Erläuterung und Heraus-
gabe zahlreicher Werke insonderheit des Mittelalters auch literarische
Wüsteneien urbar zu machen und zu lichten. Ohne den Orden Benedikts
wäre vielleicht der größte Teil der Schriften des Altertums
für uns verloren; und wenn es auf heilige Aebte, Bischöfe, Kardinäle und
Päpste ankommt, so füllt die Zahl derer, die aus ihm hervorgegangen sind, mit
dem, was sie veranstalteten, selbst eine Bibliothek. Der einzige Gregor
der Große, ein Benediktiner, tat mehr als zehn geistliche und weltliche Regent-
ten tun konnten; auch die Erhaltung der alten Kirchenmusik, die so viel Wirk-
ung auf die Gemüther der Menschen gehabt hat, sind wir diesem Orden schuldig.“

Herder, „Ideen zur Philosophie der Geschichte“, IV. (3.), 722.

